

Ideale Beleuchtung durch Tageslicht ist jedoch, besonders in rauherem Klima, selten zu erreichen; deshalb verwenden die meisten Museen und Ausstellungen zusätzlich Kunstlicht, häufig jedoch in unangemessener Weise. Man wird bestrebt sein müssen, die Verwendung von Kunstlicht für solche Zwecke zu entwickeln und zu verbessern. Beim Wiederaufbau von Ausstellungsgebäuden wird zu wenig auf die unerläßliche Anbringung von Vorrichtungen für Kunstlicht geachtet; das mag ebenso auf budgetäre Schwierigkeiten wie auf mangelnde Kenntnis der neuen technischen Möglichkeiten zurückzuführen sein. Die Einrichtung einer unauffälligen und doch wirkungsvollen Beleuchtung durch Kunstlicht, insbesondere die Anbringung indirekter Lichtquellen in den Decken, erfordert meist kostspielige bauliche Veränderungen. Zudem pflegt der unvermeidliche Wechsel in der Aufstellung der Sammlungen oder eine neue Ausstellung, unabhängig von der Zahl der eingebauten Wandanschlüsse, regelmäßig neue Beleuchtungsprobleme aufzuwerfen.

Auf Grund solcher Überlegungen entschlossen wir uns, im Keller des Münchner Amerika-Hauses, wo sich die Verwendung eingebauten und durch Glasplatten abgeschirmten Oberlichtes wegen der Kosten verbot, ein bewegliches Beleuchtungssystem anzubringen, das aus hängenden T-förmigen Trägern besteht, auf denen jeweils zwei bis vier (wiederum bewegliche) Lichtquellen montiert werden können. Durch einfache Veränderung von Lichtwinkel und Schirmen sind so direktes und indirektes, Flut- und Punktlicht zu erzielen. An Stellen, wo kalte Lichtwirkung erwünscht war, wurden Neon-Röhren mit indirekter Reflektion verwendet.

In der z. Zt. gezeigten Ausstellung „Frühe Kunst Amerikas“ (aus Beständen des Staatl. Museums für Völkerkunde in München) wird durch Kontraste in Farbe und Textur der Hintergründe sowie sorgfältige Punktbeleuchtung jede Eintönigkeit vermieden. Größere einheitliche Textil- und Farbflächen akzentuieren die aufgestellten Kunstwerke, die sich bei aller Verschiedenartigkeit — es handelt sich um Bildwerke, Keramik, bemalte Häute, Kunsthandwerk, Photographien von Bauten u. a. — doch zu einem einheitlichen Gesamtbild zusammenfügen. Indem die Dinge durch das Licht ihre eigene Atmosphäre erhalten, sollen sie von der Außenwelt abgesondert und in einen gleichsam magischen Raum versetzt werden, der gerade diesen Kunstwerken besonders gemäß ist.

Stefan P. Musing

## HOCHSCHULEN UND FORSCHUNGSINSTITUTE

(Nachtrag zu Heft 7, S. 121—128)

### BERLIN

KUNSTGESCHICHTLICHES INSTITUT DER HUMBOLDT-UNIVERSITÄT

*Abgeschlossene Dissertation:*

Die Architektur des englischen Manierismus.

*In Arbeit befindliche Dissertationen:*

Die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Grundlagen des Stilwandels in der bildenden Kunst am Ende des 14. Jahrhunderts, speziell in Nordfrankreich, Burgund und

den südlichen Niederlanden (weicher Stil). — Über die ideologischen Grundlagen der Kunstphilosophie der Jahrhundertwende. — Untersuchungen zum deutschen Burgenbau der romanischen Epoche. — Sakrale Innenräume des schwäbischen Barock. — Die Ikonographie der Handwerksdarstellung in Deutschland. — Romantiker-Selbstbildnisse und literarische Selbstzeugnisse in Deutschland und Frankreich. — Mittelalterliche sächsische Plastik, insbesondere die Goldene Pforte in Freiberg. — Malerei und Filmbild. — Friedrich Ludwig Persius. — Johann Bouman und seine Söhne. —

*Als Thema vorgesehen:*

Mythologische Darstellungen im niederländischen Manierismus.

## ERLANGEN

KUNSTGESCHICHTLICHES SEMINAR DER UNIVERSITÄT

Lehraufträge: Prof. E. W. Braun (Geschichte des Kunstgewerbes). Dr. E. Eichhorn (Geschichte der fränkischen Kunst).

Diapositivbestand: 15 500 Stück.

*Abgeschlossene Dissertationen:*

Gerhard Kleining: Die Materienauffassung in der Baukunst und ihre Wandlung in der spätgotischen Architektur Süddeutschlands. — Alfred Lösel: Die Baugeschichte der Euchariskapelle in Nürnberg. — Erich Storch: Kulminationspunkte der Architektur Ansbach-Bayreuths und Kurbrandenburg-Preußens. — Irmgard Leitherer: Die Bamberger Hausmadonnen. — Heribert Keh: Die Bildhauerfamilie Theiler. — Eva Winter: Graphik des weichen Stils.

*In Arbeit befindliche Dissertationen:*

Gerda Wulff: Die Entwicklung des romanischen Kapitells in Franken, Schwaben und Bayern. — Peter Appelius: Die Plastik des weichen Stils in Franken, Bayern und Thüringen. — Wolfgang Pfeiffer: Typologie und stilistische Entwicklung der deutschen Plastik zwischen 1520 und 1630. — Gisela Dirska: Die Individualität in der Raumdarstellung. — Edeltraud Jantschke: Berthold Furtmeyr und sein Verhältnis zur Donauschule. — Gerhard Mammel: Albrecht Altdorfers Nachfolger in Bayern. — Elisabeth Scholl: Die Thematik des Andachtsbildes und ihre stilistische Ausprägung.

## MAINZ

KUNSTGESCHICHTLICHES INSTITUT DER JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT

Dozenten: Privatdozent Dr. H. Gerhard Franz wurde zum außerplanmäßigen ao. Professor ernannt.

*In Arbeit befindliche Dissertationen (vgl. H. 7, S. 126):*

Das Verhältnis von Handzeichnung und Graphik um 1400.

## MÜNCHEN

INSTITUT FÜR BAUGESCHICHTE AN DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE

Diapositivsammlung: etwa 2300 Stück.

*Abgeschlossene Dissertationen:*

Ch. Peter: Die Baugeschichte der Stadt Burghausen. — D. Oesterreich: Die Ent-

stehung des Stadtgrundrisses von München und seine Entwicklung bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts; der erste Stadtmauerring.

## MÜNSTER

KUNSTGESCHICHTLICHES SEMINAR DER UNIVERSITÄT

Ordinarius: Prof. Dr. Werner Hager.

Dozent und Assistent: Dr. Günther Fiensch.

Bibliothek: 3 000 Bände.

Diapositivsammlung: 8 500 Stück.

### *Abgeschlossene Dissertationen:*

Hans Emminghaus: Die westfälischen Hungertücher. — Helmtrud Gescher: Das Chorgestühl der Gotik in Westfalen. — Doro Kluge: Die Wandmalerei der Gotik in Westfalen. — Karl Bänfer: Probleme der modernen Illustration. — Heinz Waldmann: Das Werkstattporträt im 19. Jahrhundert. — Elisabeth Voß-Woermann: Die westfälischen Siegel des 14. und 15. Jahrhunderts.

### *In Arbeit befindliche Dissertationen:*

Wilhelm Gilly: Johann Dientzenhofer. — Hildegard Kaiser: Ikonographie des Tobias. — Ursula Becker: Ikonographie des verlorenen Sohnes. — Maria Schott-Keibel: Der Kapellenturm. — Eckart Mundt: Die westfälischen Hallenkirchen des 15. Jahrhunderts. — Margret Koch: Die Rückenfigur. — Maria Brüggemeyer: Die westfälische Plastik des 14. Jahrhunderts. — Herbert Rickmann: Die Vorarlberger Bauschule. — Elfriede Brinkmann: Karl Haider. — Hildegard Fliedner: Die Ornamentik der Weserrenaissance. — Ottilie Schrammen: Die westfälische Plastik des 15. Jahrhunderts.

## ÖSTERREICH UND SCHWEIZ

### GRAZ

KUNSTHISTORISCHES INSTITUT DER UNIVERSITÄT

Ordinarius: Prof. Dr. W. Sas-Zaloziecky.

Dozenten: ao. Prof. Dr. Eduard Coudenhove-Erthal, Lehrbeauftragter. — ao. Prof. Dr. Karl Garzarolli v. Thurnlackh, Lehrbeauftragter. — Landeskonservator Dr. Walter Frodl, Privatdozent für Kunstgeschichte und Denkmalpflege.

Wissenschaftliche Hilfskraft: Dr. Gertrude Rauter.

### *Abgeschlossene Dissertationen.*

Maria José Prinzessin von und zu Liechtenstein: Der Bildhauer Johann Fortschegger. — Maria Katharina Puhr: Die Legende des Hl. Hubertus und ihre Darstellung in der Kunst. — Gertrude Rauter: Der Bildhauer Veit Königer. — Erentraut Schifko: Der Goldschmied Anton Römer.

### *In Arbeit befindliche Dissertationen.*

Hilde Perz: Die monumentalen Wandzyklen der christlichen Basiliken des 4. Jhs. in Rom. — Kurt Woisetschläger: Der steirische Bildschnitzer Johann Nischelwitzer. —

Walter Koschatzky: Der Baumeister Josef Hueber. — Georg Kodelitsch: Gotische Flügelaltäre und Altarschreine der Steiermark.

## INNSBRUCK

KUNSTGESCHICHTLICHES INSTITUT DER UNIVERSITÄT

Assistent: Dr. Heinz v. Mackowitz.

*Abgeschlossene Dissertationen.*

Von den in Jg. 2. S. 127 genannten Dissertationen wurden abgeschlossen die von Herbert Buchsbaum, Liselotte Fasthuber-Fritsch, Ferodoro Nikolowski, Oskar Sandner und Gertraud Schodterer.

## WIEN

KUNSTHISTORISCHES INSTITUT DER UNIVERSITÄT

Dozenten: ao. Prof. Dr. Dagobert Frey.

Wissenschaftliche Hilfskräfte: Gertrude Mayer, Hans Aurenhammer.

*Abgeschlossene Dissertationen:*

Hilde Gröger: Die holländische Bildkomposition des 15. Jhs. — Maria Brandstetter: Zur Sonderstellung der niederösterreichischen Flügelaltäre (Kathedralbaugedanke und Schauwand). — Ortwin Gamber: Der Plattenharnisch im 15. Jh. — Elfriede Baum: Giovanni Giuliani, Entwicklung und Ableitung seiner Stile. — Hilde Schwarz: Das Bandwerk. — Günther Heinz: Die Salzburger Malerei des 17. Jhs. und die Werke des Johann Michael Rottmayr. — Renilda van den Brande: Die Stilentwicklung im graphischen Werke des Aegidius Sadeler.

*In Arbeit befindliche Dissertationen:*

Hans Aurenhammer: Das Verhältnis zwischen Andachtsbild und Altarbild im 18. Jh. in Niederösterreich. — Irmgard Köchert: Peter Nobile. — Erwin Neumann: Friedrich von Schmidt. — Peter Pötschner: Der Landschaftsmaler Franz Steinfeld und seine Schule. — Thomas Ross: Der moderne Städtebau und die Wiener Wohnungs- und Siedlungsanlagen zwischen den beiden Weltkriegen. — Norbert Wibiral: Heinrich von Ferstel.

## ZÜRICH

EIDGENÖSSISCHE TECHNISCHE HOCHSCHULE

Bibliothek, Abteilung für Architektur und Kunst:

Am 1. Januar 1950 wurden im Zuge organisatorischer Umstellungen die Bestände der Bibliothek der Eidgenössischen Technischen Hochschule über Architektur und Kunst mit der Handbibliothek der Fachabteilung für Architektur und der Büchersammlung der „Graphischen Sammlung“ zu einer Spezialbibliothek für Architektur und Kunst zusammengefaßt. Sie bildet eine Unterabteilung der Hochschulbibliothek der E. T. H. und umfaßt rund 20 000 Bände. Die Zahl der Fachzeitschriften konnte auf rund 50 vermehrt werden. Leiter dieser Abteilung ist Dr. Gerold Zimmermann. — Neue Kataloge (zentralisierter Autoren- und Schlagwortkatalog) sind im Aufbau. Mit der Neuordnung

der wertvollen Architekten-Nachlässe von Semper, Bluntschli, Gladbach, Moser, Stadler und Lasius, der Plan- und Ansichtensammlung des Bürgerhaus-Archivs sowie dem Aufbau eines Literatur-Nachweises für Architektur, Kunst und Bauwesen soll im Herbst begonnen werden. — Die Bibliothek ist zu den üblichen Benutzungsbedingungen jedermann zugänglich.

## AUSSTELLUNGSKALENDER

### AACHEN

*Städt. Suermondt-Museum*

20. 8.—8. 10. 1950: Sammlung Haubrich (Köln).

*Graphisches Kabinett*

27. 8.—15. 9. 1950: Franz Haaken, Berlin.

### BERLIN

*Amerika-Haus*

Juli—August 1950: „Bilder aus der Luft“ (Holländische Malerei der Gegenwart).

*Kunstant Charlottenburg*

(Platanenallee 16)

Juli—August 1950: Absolute Malerei (Lotte und Hermann Konnerth).

*Haus am Waldsee*

September 1950: Chinesische Malerei.

*Bezirksamt Tiergarten (Lützowplatz 9)*

1. 7.—30. 7. 1950: Berliner Sammlertradition.

*Technische Universität Charlottenburg*

Ab August 1950: Moderne Malerei.

*Galerie Bremer (Steinplatz)*

Ab August 1950: Kostbare Alte Graphik.

### BONN

*Städtische Kunstsammlungen*

27. 7.—27. 8. 1950: Ausstellung Berliner Künstler (Malerei, Graphik, Plastik).

### BREMEN

*Kunsthalle*

6. 8.—27. 8. 1950: Junge Künstler.

20. 8.—17. 9. 1950: Rolf Nesch (Oslo).

### DRESDEN

*Kunstaussstellung Kühl*

Juli—August 1950: Sommerausstellung Dresdner Künstler. Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen.

### DUSSELDORF

*Städtische Kunstsammlungen*

25. 6.—23. 7. 1950: Die Technik der chinesischen Malschule.

13. 8.—10. 9. 1950: Frans Masereel (Gemälde, Holzschnitte und Zeichnungen).

27. 8.—8. 10. 1950: Die Haagsche und die Amsterdamsche Schule (Leihgaben aus holländischem Museumsbesitz).

*Kunsthalle*

28. 6.—14. 8. 1950: Ostdeutsche Kunst der Gegenwart.

### HAGEN I. W.

*Karl Ernst Osthaus-Museum*

20. 8.—17. 9. 1950: Gemälde von Franz Marc und Fritz Winter.

### HAMBURG

*Museum für Kunst und Gewerbe*

Ab Anfang August 1950: Orientteppiche.

Ab 18. 8. 1950: Alte und neue Bucheinbände.

*Museum für Völkerkunde und Vorgeschiede*

6.—27. 8. 1950: Gemälde von Magdala Hebroni-Christiansen, Paris.